©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	74	45—49	Wien, November 1970

Ergänzungen zur Pseudoskorpionidenfauna der Kanaren

Von Max Beier

(Mit 2 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 19. August 1968

Prof. Dr. Ing. H. Franz besuchte im Frühjahr 1968 abermals einige Inseln der Kanaren, die zum Teil noch kaum exploriert waren, und brachte von dort wieder eine Anzahl von Pseudoskorpioniden mit, die eine schöne Ergänzung der bisher bekannten Fauna dieser Inselgruppe (vgl. Beier 1965, Ann. Naturhistor. Mus. Wien 68: 375—381) darstellen. Von den einzelnen Inseln waren es folgende Arten:

Teneriffa: *Chthonius (E.) machadoi canariensis* Beier
Microcreagrina hispanica (Ell.) (syn. *maroccana* Beier)
Geogarypus canariensis (Tullg.)
Withius subruber (Sim.)
Rhacochelifer spec. ♀ (*pinicola* Non. ?)

La Gomera: *Chthonius (E.) machadoi* Vach.
Microcreagrina hispanica (Ell.) (syn. *maroccana* Beier)
Geogarypus canariensis (Tullg.)

El Cedro: *Chthonius (E.) machadoi* Vach.
Microcreagrina hispanica (Ell.) (syn. *maroccana* Beier)
Pselaphochernes lacertosus (L. Koch)
Dendrochernes cyrneus (L. Koch)

Hierro: *Chthonius (E.) machadoi* Vach.
Apolpiolum canariense nov. spec.
Geogarypus canariensis (Tullg.)
Dendrochernes cyrneus (L. Koch) (zahlreich)
Withius subruber (Sim.)

Porto Santo: *Amblyolpium franzi* nov. spec.
Geogarypus canariensis (Tullg.)

Gran Canaria: *Chthonius (E.) machadoi* Vach.

Außerdem brachte er von Madeira die folgenden, von dieser Insel schon bekannten Arten mit: *Chthonius (C.) ischnocheles* (Herm.), *Chthonius (E.) tetrachelatus (Pr.)* und *Allochernes dubius* (Cambr.). Für das unserem Museum überlassene Material sei ihm auch hier bestens gedankt.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Apolpiolum canariense nov. spec. (Abb. 1)

Carapax dunkler, Abdominaltergite heller olivenbraun, Palpen blaß rötlichbraun. Carapax 1,4 bis 1,5mal länger als breit, glatt, mit einer schmalen und wenig deutlichen Querfurche knapp vor der Basis, am Hinterrande desklerotisiert, die Seitenränder beim Männchen schwach gebaucht, beim Weibchen parallel; Cucullus ziemlich lang, leicht konisch, am breit abgestutzten Vorderrand in der Mitte eingekerbt; Scheibe mit 24 zarten Borsten, davon je 4 am

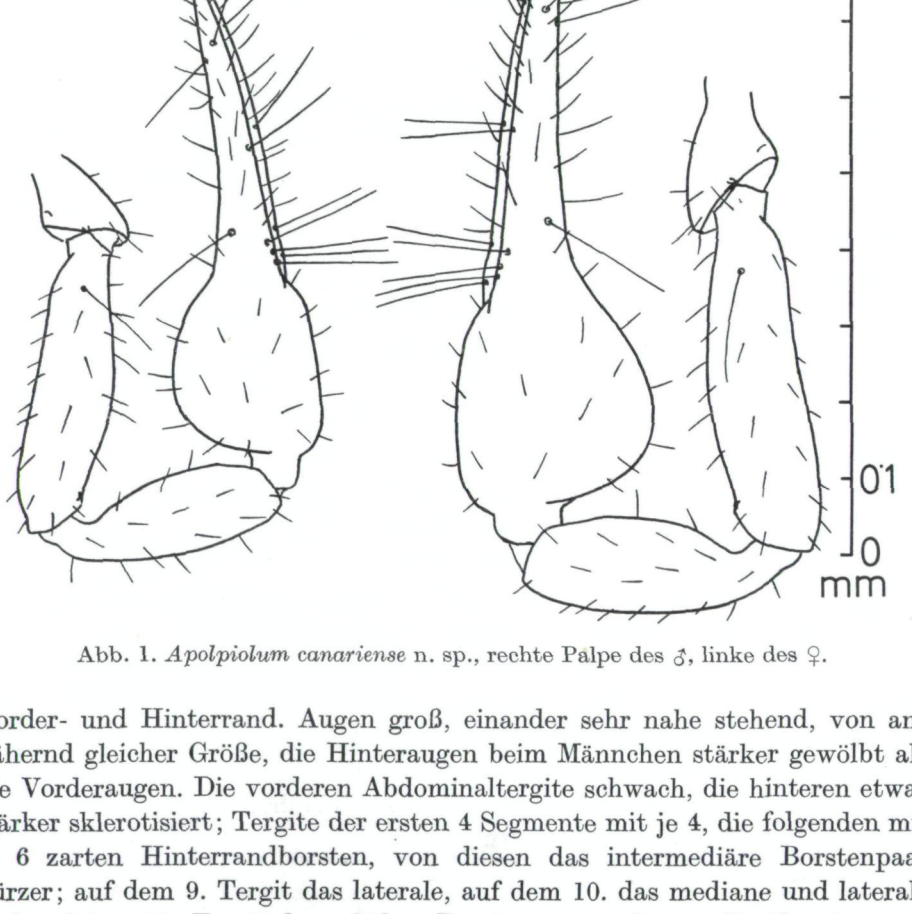

Abb. 1. *Apolpiolum canariense* n. sp., rechte Palpe des ♂, linke des ♀.

Vorder- und Hinterrand. Augen groß, einander sehr nahe stehend, von annähernd gleicher Größe, die Hinteraugen beim Männchen stärker gewölbt als die Vorderaugen. Die vorderen Abdominaltergite schwach, die hinteren etwas stärker sklerotisiert; Tergite der ersten 4 Segmente mit je 4, die folgenden mit je 6 zarten Hinterrandborsten, von diesen das intermediäre Borstenpaar kürzer; auf dem 9. Tergit das laterale, auf dem 10. das mediane und laterale und auf dem 11. Tergit das mittlere Borstenpaar zu langen Tastborsten entwickelt. Das 10. und 11. Sternit mit je einem Tastborstenpaar. Subapikallobus des beweglichen Chelicerenfingers klein, körnchenförmig. Galea bei beiden Geschlechtern schlank, mit 3 Terminalästchen. Palpen ziemlich schlank, glatt, nur das Femur in der Mitte der Medialseite kaum erkennbar spärlich granuliert. Trochanter hinten kaum gehöckert. Femur kurz, aber deutlich gestielt, dorso-

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

subbasal mit einer langen Tastborste, 3,9 bis 4,1 mal, Tibia 2,9 bis 3,2 mal länger als breit. Hand lateral gerade, medial, besonders beim Weibchen, extrem stark gebaucht, lateral zur Fingerbasis abgestuft, 1,2 mal (♀) bis 1,4 mal (♂), die ganze Schere mit Stiel 3,1 mal (♀) bis 3,7 mal (♂), ohne Stiel 2,9 bis 3,4 mal länger als breit. Finger kräftig, vollkommen gerade, 1,6 mal länger als die Hand mit Stiel und etwas länger als das Femur, der feste mit 24 Sägezähnen in seiner ganzen Länge, der bewegliche nur apikal mit 6 bis 8 deutlichen Zähnen, die Giftzähne beider Finger sehr lang und gerade. Stellung der Tasthaare für die Gattung typisch, *ist* und *it* des festen Fingers subapikal dicht beisammen stehend, aber von *et* etwas isoliert; *st* des beweglichen Fingers halbwegs zwischen *sb* und *t*, dieses subapikal. Basifemur des 1. Beinpaares fast doppelt so lang wie das Telofemur. Femora der Hinterbeine stark verbreitert. Arolien einfach, doppelt so lang wie die Klauen. — Körper-L. ♂ 1,7 mm, ♀ 2—2,3 mm; Carapax-L. ♂ 0,44 (0,47) mm, ♀ 0,49 (0,53) mm, B. ♂ 0,30 mm, ♀ 0,34 mm; Palpen: ♂ Femur-L. 0,41 mm, B. 0,10 mm, Tibia-L. 0,32 mm, B. 0,10 mm, Hand-L. 0,28 mm, B. 0,20 mm, Finger-L. 0,44 mm; ♀ Femur-L. 0,50 mm, B. 0,13 mm, Tibia-L. 0,38 mm, B. 0,13 mm, Hand-L. 0,32 mm, B. 0,27 mm, Finger-L. 0,52 mm.

Holotype ♂: Kanaren, Insel Hierro, S-Seite, Umgebung Restinga, Trockengebüsch, 23.—25. III. 1968 (Mus. Wien).

Paratypen: 2 ♀, 1 Tritonymphe vom gleichen Fundort.

Der Nachweis dieser bisher nur aus dem östlichen Mittelmeerraum bekannt gewesenen Gattung auf den Kanaren ist von besonderem Interesse. Die neue Art ist dem *A. peregrinum* Beier aus Israel sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner. Sie unterscheidet sich von diesem außerdem durch das Vorhandensein einer, wenn auch nur undeutlichen Querfurche nahe dem Hinterrand des Carapax, nur 4 Borsten auf den ersten 4 Abdominaltergiten, das deutlich gestielte, mit einer langen subbasalen Tastborste versehene Palpenfemur, die medial nicht stufenförmig zur Fingerbasis verengte Hand und das von den dicht beisammen stehenden Tasthaaren *ist* und *it* des festen Fingers deutlich isolierte Tasthaar *et*.

Amblyolpium franzi nov. spec. (Abb. 2)

Carapax und Palpen blaß rötlichbraun, Abdominaltergite schwach bäunlich getönt. Carapax in einer breiten Basalzone desklerotisiert, der sklerotisierte Abschnitt 1,4 mal länger als breit, glatt, mit einer breiten und flachen, aber gut erkennbaren Querfurche in der Mitte und 24 Borsten, hiervon je 4 am Vorder- und Hinterrand, die Interokularborste auf den Hinteraugen stehend; Cucullus kurz, Hinterrand gerade, in der Mitte kurz eingebuchtet. Augen einander berührend, die Vorderaugen deutlich etwas größer als die Hinteraugen und etwa um ihren halben, 0,045 mm betragenden Durchmesser vom Vorderrande entfernt. Die drei vorderen Abdominaltergite sehr schmal und schwach sklerotisiert, aber durchgehend geteilt, die folgenden allmählich breiter. Tergite

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

der Segmente 1 und 3 mit je 6, alle anderen mit je 8 Hinterrandborsten, diese auf den hinteren Segmenten alternierend von stark ungleicher Länge; 10. Tergit mit einem lateralen und einem discalen Tastborstenpaar, Endtergit mit einem Paar discaler Tastborsten. Sternite größtenteils mit je 8 Hinterrandborsten, 10. und 11. Sternit mit einem lateralen und discalen Tastborstenpaar; Sternite 6 und 7 mit einem Paar mediodiscaler Sinnesborsten in großen Areolen. Männliches Genitalfeld mit 12 kurzen Sinnesbörstchen. Chelicerenstamm mit 5 Borsten. Galea mit einem kurzen Subapikalästchen. Galealborste das Ende der Galea nicht ganz erreichend. Palpen glatt, nur Femur und Tibia medioventral schwach granuliert. Trochanter ohne Höcker. Femur kurz, aber gut gestielt

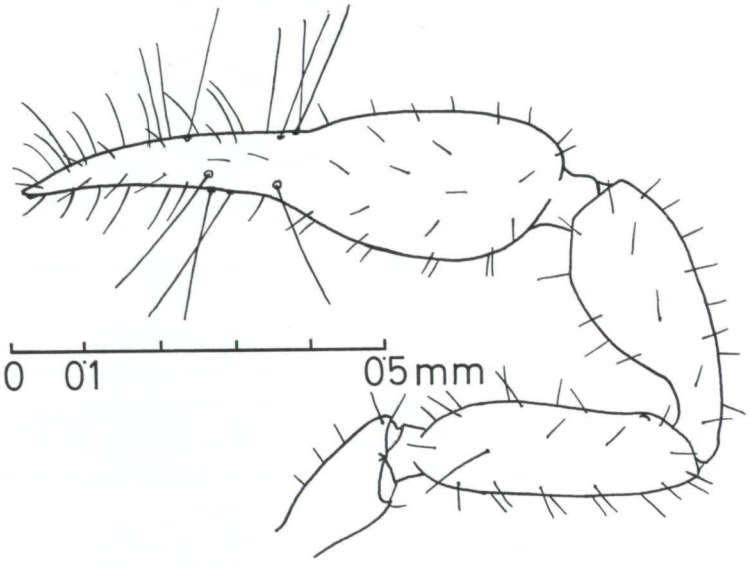

Abb. 2. *Amblyolpium franzi* n. sp., ♂, rechte Palpe.

3,6mal, Tibia 2,5mal, Hand 2mal, Schere mit Stiel 4mal, ohne Stiel 3,7mal länger als breit. Hand wenig breiter als die Tibia. Finger so lang wie die Hand mit Stiel und so lang wie die Tibia, der feste mit etwa 26, der bewegliche mit ungefähr 12 Zähnen, die Zähne beider Finger basalwärts flach und undeutlich werdend. Das Tasthaar *ist* des festen Fingers über *it* stehend, *ib* an *it* genähert, so daß die drei Tasthaare *ib*, *it* und *ist* die für die Gattung charakteristische Gruppe bilden; *st* und *t* des beweglichen Fingers sehr nahe beisammen stehend. Sinnesporen fehlen auf den Palpen fast ganz; das Femur hat mediodistal eine flache, dunkle Tuberkel. Telofemur des 1. Beinpaares kürzer als das Basifemur und gegen dieses beweglich. 2. Glied der Hintertarsen etwa 1,6mal länger als das 1., dieses mit einer langen basalen Tastborste. Arolien geteilt, doppelt so lang wie die Klauen. — Körper-L. ♂ 2,2 mm; Carapax-Schild-L. 0,50 mm (der ganze Carapax 0,57 mm), B. 0,36 mm; Palpen: Femur-L. 0,43 mm, B. 0,12 mm, Tibia-L. 0,40 mm, B. 0,16 mm, Hand-L. 0,40 mm, B. 0,20 mm, Finger-L. 0,40 mm.

©Naturhistorisches Museum Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Holotype ♂: Kanaren, Insel Porto Santo, Pico Branco, Steilhang über dem Meer, 13. IV. 1968 (Mus. Wien).

Nächstverwandt mit dem südfranzösischen *A. dollfusi* SIM., von ihm jedoch dadurch unterschieden, daß die Vorderaugen deutlich etwas größer als die Hinteraugen sind und das 2. Abdominaltergit 8 Borsten trägt; außerdem ist der Hinterrand des Carapax gerade und die Zahnzahl des festen Palpenfingers etwas geringer. Gegenüber *A. anatolicum* BEIER ist das Palpenfemur weniger schlank und steht das Tasthaar *ist* über *it*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 74

Autor(en)/Author(s): Beier Max Walter Peter

Artikel/Article: Ergänzungen zur Pseudoskorpionidenfauna der Kanaren. 45-49